

kratischen und sozialen Verfassungsstaates unserer Tage durchliefen, hellt die Arbeit des Freiburger Historikers Merz, eines badischen Mitgliedes unseres Vereines, auf. Unabhängig von der jeweiligen staatlichen Verfaßtheit und den gesellschaftlichen Verhältnissen bietet die deutsche Beamenschaft dem Betrachter auf den ersten Blick ein Bild gleichbleibender Staatstreue. Eine Entwicklung wird nicht erkennbar. Diesen Eindruck vermag Merz am Beispiel der Beamenschaft Badens zu korrigieren. In drei großen Abschnitten vergleicht er das politische Verhalten der Beamten, aber auch die Beamtenpolitik während des großherzoglichen Konstitutionalismus, in der Weimarer Republik und in den Anfangsjahren des »Dritten Reiches«. Während in der Monarchie die höhere Beamenschaft Badens fast ausschließlich protestantisch war und sich durch eine einheitliche nationalliberale Gesinnung auszeichnete, erhielten in der Weimarer Republik auch Anhänger des Zentrums, der SPD sowie vermehrt der linksliberalen DDP Zugang zu den höheren Stellen. Der dadurch bewirkte Pluralismus in der Beamenschaft trug wesentlich zur Festigung ihrer demokratischen Haltung bei. Trotz der ungünstigen politischen und wirtschaftlichen Ausgangslage der Weimarer Republik verhielten sich die Beamten in ihrer Mehrzahl von 1918 bis 1933 den jeweiligen Staatsregierungen gegenüber loyal. In den Anfangsjahren des »Dritten Reiches« dagegen zeigten sie sich der neuen Führung vielfach deutlich reserviert.

Die Politik, die die badische Staatsführung mit Beamtenernennungen, -entlassungen und Versetzungen betrieb, mehr noch aber den Wandel der Einstellung der Beamten zu Staat und Politik, ihr gruppenspezifisches Verhalten und ihre berufsmäßigen Bindungen, zeigt die Studie in zusammenhängender Beschreibung, aber auch an zahlreichen, sehr sprechenden Einzelbeispielen auf. Die dazu notwendige breite Materialgrundlage hat sich Merz in zeitaufwendigen Archivaufenthalten erarbeitet. In eindrucksvoller Weise gelingt es ihm, die Ergebnisse eines intensiven Aktenstudiums zu einer gut lesbaren Darstellung zu verdichten. Ein Ausschnitt der geschichtlichen Entwicklung zu dem heutigen demokratischen Staats- und Gesellschaftsverständnis wird in dieser Arbeit dem Leser zugänglich gemacht. *G. Breit*

5. Landeskunde

Hohenloher Land. Hrsg. von der HB-Verlags- und Vertriebsgesellschaft. (= HB-Bildatlas, 46). Hamburg 1984. 98 S., zahlr. farb. Abb. u. Ktn.

Wieder ist ein Bildband über Hohenlohe erschienen, dieses Mal in Heftform und auch für den kleinen Geldbeutel erschwinglich. Die exzellenten Abbildungen stammen von dem Düsseldorfer Rainer Kiedrowski. Auch die Auswahl gefällt. Wie könnte es auch anders sein, oblag sie doch dem Gerabronner Chefredakteur Manfred Wankmüller. Er schrieb auch in gewohnter Manier die Texte. Übersichtskarten erleichtern das bessere Auffinden der abgebildeten und besprochenen Objekte. *H.-J. König*

Hans Hagdorn, Theo Simon: Geologie und Landschaft des Hohenloher Landes. (= Forschungen aus Württembergisch Franken, 28). Sigmaringen: Thorbecke 1985. 186 S., 125 Abb. im Text, 3 Kartenbeilagen.

Ein solches Buch hat man sich gewünscht. Seit Georg Wagners lange vergriffener Schrift aus dem Jahr 1919 »Geologische Heimatkunde von Württembergisch Franken« hat sich niemand mehr die Mühe gemacht, die Erd- und Landschaftsgeschichte der Region zwischen Bad Mergentheim, Crailsheim, Schwäbisch Hall, Gaildorf und Öhringen, die man als Hohenloher Land bezeichnen kann, umfassend, wissenschaftlich exakt und doch für jedermann verständlich darzustellen.

Die Erinnerung an den vor 100 Jahren in Künzelsau geborenen Wissenschaftler und Universitätsgelehrten Georg Wagner (1885–1972) gab nicht nur den Anstoß zu einer Gedächtnisausstellung für den bedeutenden Geologen Süddeutschlands im Landratsamt des Hohenlohekreises und zu einem international beachteten Symposium. Was bleibt, ist das

Buch »Geologie und Landschaft des Hohenloher Landes«. Verfaßt haben es die zur Zeit besten Experten auf diesem Gebiet, Hans Hagdorn und Theo Simon, die seit Jahren die Geologie Hohenlohes wissenschaftlich erforschen und eine große Sammlung zusammengetragen haben.

In übersichtlichen Kapiteln erklären die Autoren die Schichtenfolge und Fossilien der Triasgesteine Buntsandstein, Muschelkalk und Keuper, die tektonischen Verhältnisse, Hydrologie und Karsterscheinungen. Europäische Zusammenhänge werden dargestellt, soweit sie zum Verständnis der regionalen Gegebenheiten nötig sind. Ein Kapitel zur Landschaftsgeschichte befaßt sich mit der Entstehung unserer Landschaft seit dem Rückzug des Meeres an der Wende vom Jura zur Kreide vor 136 Millionen Jahren bis in unsere Gegenwart, wobei die Entstehung des heutigen Flußsystems ausführlich erläutert wird. Auch die Bodenschätze unseres Raumes wie Salz und Gips werden behandelt.

Ohne daß die kompetenten Autoren ihn überfordern, wird der Leser mit dem aktuellen Stand der wissenschaftlichen Forschung vertraut gemacht. Das Buch ist so angelegt, daß der Fachmann, der Hobby-Geologe und jeder naturkundlich Interessierte es für seine Zwecke benutzen kann, sei es als Nachschlagewerk und Lehrbuch oder als kundigen Führer bei eigenen Wanderungen und Erkundungsfahrten mit dem Auto.

Zu solchen selbständigen Unternehmungen regen 14 detailliert beschriebene Exkursionen an, die ins Gebiet um den mittleren Kocher und die mittlere Jagst bis in den Taubergrund hinein führen.

Besonders hervorzuheben ist die großzügige Ausstattung des Buches mit Diagrammen, geologischen Profilen, Karten und instruktiven Bildern von Aufschlüssen und Fossilien in Schwarz-Weiß und Farbe. Alle Abbildungen sind ausführlich beschrieben, so daß auch der Laie vor Ort im Steinbruch die Schichtenfolge bestimmen kann. Außerdem findet man als Beilagen eine Geologische Karte, eine Schichtlagerungskarte und eine Geomorphologische Karte Hohenlohes, die es in dieser Art bisher nicht gegeben hat. Ausführliche Register der Orts-, Personen- und der Tier- und Pflanzennamen erschließen den Textteil. Der Praktiker wird für das handliche Format und den robusten Leineneinband dankbar sein.

Wer geologische Erscheinungen im Gelände aufsuchen und studieren will, wer unsere Landschaft genauer kennenlernen und das Bild, das sie heute bietet, verstehen will, sollte diese Geologie und Landschaftsgeschichte Hohenlohes zur Hand nehmen. *E. Göpfert*

Siegfried Kullen: Baden-Württemberg. Stuttgart: Klett 1983. 312 S.

Die Geographie versteht die heutige Kulturlandschaft als das Ergebnis unterschiedlicher Entwicklungsabläufe, als Momentaufnahme in einem andauernden Prozeß. So werden in zwei der zehn Kapitel zunächst die naturräumlichen und historischen Bedingungen erläutert, die Baden-Württemberg geprägt haben, dann werden unter Konzentration auf das Wesentliche Agrarstruktur, Bevölkerungs- und Stadtentwicklung, Industrie- und Erholungsräume und Probleme der Landesentwicklung und Raumplanung dargestellt. Karten, Schaubilder, Tabellen, Literaturhinweise und als Beilage eine physische und sieben thematische Karten vervollständigen diese moderne, problemorientierte Landeskunde. *E. Göpfert*

Zwischen Schwarzwald und Schwäbischer Alb. Das Land am oberen Neckar. Hrsg. von Franz Quarthal. (= Veröffentlichungen des Alemannischen Instituts Freiburg i. Br., 52). Sigmaringen: Thorbecke 1984. 568 S., 125 Abb., davon 7 farb.

Wer das Land am oberen Neckar zwischen Schwarzwald und Schwäbischer Alb einerseits und der Gäulandschaft und dem Quelleinzugsgebiet der Donau andererseits ein wenig näher kennt oder auch erst kennenlernen will, der wird sich über das Erscheinen dieses gut bebilderten und mit Kartenskizzen versehenen Buches herzlich freuen. Mit ihm wird eine bislang schmerzlich empfundene Lücke geschlossen. Ein in jeder Hinsicht ausreichender Leitfaden für die Geschichte, Kunst und Kultur dieses nicht einheitlich gewachsenen Gebietes wartet damit auf den Leser. Der Bogen der Betrachtung spannt sich weit. Er reicht von der geografischen